23.04.2012 16:17 Uhr, Haßberge

LOACKER: NOCH EIN ANWALT MISCHT MIT

Nach der Bürgerinitiative (BI) „Lebenswertes Wonfurt“ und den Anrainern von Loacker beauftragt die Gemeinde Wonfurt ebenfalls einen Rechtsbeistand. Dies beschloss der Gemeinderat in einer Sondersitzung am Samstag.



Nach der Bürgerinitiative (BI) „Lebenswertes Wonfurt“ und den Anrainern von Loacker beauftragt die Gemeinde Wonfurt ebenfalls einen Rechtsbeistand. Dies beschloss der Gemeinderat in einer Sondersitzung am Samstag. Die Gemeinde gibt zudem weitere Boden- und Abwasserproben in Auftrag. Vor allem aber forderte der Gemeinderat Einsicht in das Genehmigungsverfahren nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz, in dem das Landratsamt Haßberge über die beantragten Änderungen im Betriebsablauf entscheiden wird. Was BI-Sprecher Peter Werner besonders freut, ist die Zusage des Gremiums, die BI in alle Entscheidungen einzubeziehen: „Ohne uns läuft nichts mehr“, sagte er nach der Sitzung.

Rund 30 Bürger aus Wonfurt und Wülflingen, Mitglieder der BI, deren Anwalt Steffen Vogel und Anrainer diskutierten ausgiebig mit Bürgermeister Dieter Zehendner und Gemeinderäten. Weitere Ansprechpartner waren Architekt Herbert Hein aus Knetzgau und der neue Betriebsleiter von Loacker, Matthias Köhler. Allerdings konnten sie zu den eigentlichen Themen, den künftigen Betriebsabläufen, wenig beitragen. Vielmehr stellte Hein nur den Bauantrag als Teil des Genehmigungsverfahrens nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz vor. So möchte Loacker die offene Lagerhalle schließen. Ein Unterdruck im Betriebsgebäude soll dann verhindern, dass Staub in die Umwelt gelangt. Gleichzeitig sollen Lärm absorbierende Kassetten an den Außenwänden angebracht werden. Das Zwischenlager im Westen des Betriebsgeländes soll zum Nachbarn hin eine hohe Wand sowie ein Dach mit Schallschutz erhalten. Bemängelt wurde aber, dass die präsentierten 3-D-Ansichten nicht aussagekräftig genug seien und die Fragen, welche Anlagen den Staub filtern und wie die Filter gewechselt werden, oder welche Stoffe die Firma überhaupt verarbeitet, offenblieben. Hein gab nur an, dass 300 000 Kubikmeter Luft zweimal pro Stunde in dem Gebäude umgewälzt werden sollen und die Filteranlagen „super“ seien. Er ärgerte sich, „dass alle, die sich mit dem Thema befassen, kriminalisiert werden“.

Die Fragen, die Anrainer Klaus Wirth an die Gemeinde und das Landratsamt gestellt hat, konnte Köhler nicht beantworten. Er betonte, dass sich die Firma auf die Gutachter verlassen müsse. „Wir wollen gerne wieder in vollem Umfang produzieren“, sagte er und gab an, dass derzeit ungefährliche Stoffe im Freien und

MEHR ZUM THEMA

Hassbergkreis Loacker: Nie Radioaktivität festgestellt » mehr

Hassbergkreis Radioaktiv verstrahltes Material bei Loacker? » mehr

Hassbergkreis Unbekannte sprühen Totenköpfe an Loacker-Halle » mehr

Hassbergkreis Leserforum: „Schließen Sie den Betrieb sofort!“ » mehr

Hassbergkreis Jurist: Beschwerde gegen Gerichtsbeschluss ohne Aussicht auf Erfolg » mehr

Hassbergkreis Loacker: Gericht sieht keine Gefahr für Menschen » mehr

Hassberge Demo Haßfurt » mehr

Zur Diashow Demonstration Loacker » mehr

Hassberge Demo HAS 3 » mehr

Hassbergkreis Standpunkt: Fakten sind mehr gefragt denn je » mehr

Hassbergkreis Loacker: Giftstaub lässt Menschen nicht los » mehr

Hassbergkreis Leserforum: Gewissenloses Handeln bei Loacker » mehr

Hassbergkreis Bürgerinitiative führt heute Loacker-Demo in Haßfurt an » mehr

Hassbergkreis Leserforum: Jetzt ist eine Bodenanalyse nötig » mehr

Hassbergkreis Alle Schredder bei Loacker stehen still » mehr

Hassbergkreis Standpunkt: Das letzte Wort ist nicht gesprochen » mehr

Hassbergkreis 5 vor 12: Glocken läuten Protest gegen Loacker » mehr

Hassbergkreis Drängende Fragen zum Giftstaub bei Loacker » mehr

Hassbergkreis „Ein rabenschwarzer Tag für Wonfurt“ » mehr

Hassbergkreis Schwermetalle im Blut » mehr

Hassbergkreis Erste offizielle Ergebnisse: Grenzwerte werden deutlich überschritten » mehr

Hassbergkreis „Loacker muss Geld in die Hand nehmen“ » mehr

Hassbergkreis Staub-Menge unter dem Grenzwert » mehr

Hassbergkreis Streitfall Loacker: Staub erreicht Berlin » mehr

Hassbergkreis Neues Gutachten

Elektroschrott im überdachten Bereich gelagert und derzeit nur Kabel recycelt würden. BI und Gemeinderat fordern, dass der Betrieb so geführt wird, dass Umwelt und Bürger nicht gefährdet werden. Dass immer noch keine gravierenden Verbesserungen erzielt wurden, erklärte Hein so: „Für die Genehmigung nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz sind etliche Gutachten notwendig, die sehr viel Zeit in Anspruch nehmen. Sind die Gutachten erstellt, müssen sie vom Landratsamt und weiteren Fachleuten geprüft werden. Erst dann können die Pläne umgesetzt werden." Aus seinen weiteren Aussagen entnahm Steffen Vogel, dass Loacker noch mindestens ein halbes Jahr ohne die geplanten Schutzmaßnahmen arbeiten werde. Befürchtet wird auch, dass mit dem Änderungsantrag, in den bisher niemand Einblick hatte, eine Erhöhung der Produktion geplant sei. „Davor hat uns die BI am Loacker-Hauptstandort im österreichischen Götzis eindringlich gewarnt", sagte Werner. Köhler sagte, dass man keine weitere Linie in Betrieb nehmen wolle. Doch selbst die älteste der drei vorhandenen Linien stößt auf Gegenwehr. Denn auch die neuesten Plänen von Loacker sehen nicht vor, die von der Vorgängerfirma Fichtler gebaute Recyclinganlage komplett einzuhausen. Gemeinderat Wolfgang Thein forderte dauernde Messungen der Abluft. Robert Brückner aus Wülflingen riet der Gemeinde Wonfurt, diesbezüglich Druck auf Loacker auszuüben. Gerade die Bürger von Wülflingen sind unsicher, ob sie nicht nur durch den Lärm, sondern auch durch Feinstaub belastet werden. Karl-Heinz Hellwig verlangte den Einbau von Schleusen und das Waschen der Lastwagen, die Recyclingware anliefern; sonst würde durch das Öffnen der Tore bei der Anlieferung und beim Verlassen des Gebäudes Staub in die Umwelt gelangen.

bestätigt: Staub ist gefährlich » mehr

Hassbergkreis Landrat „maßlos enttäuscht" über Infopolitik der Loacker-Gegner » mehr

Hassbergkreis Umweltamt: Staub im Filter ungefährlich » mehr

Hassbergkreis Giftwerte im Blick: Messstellen überwachen Loacker-Staub » mehr

Hassbergkreis Wonfurts Bürgermeister gegen „ehrabschneidende Attacken" » mehr

Hassbergkreis Bürgerinitiative: Es gibt keine Entwarnung » mehr

Hassbergkreis Enttäuscht über Landrat–Statement » mehr

Hassbergkreis Neue Hinweise auf Gift im Staub » mehr

Hassbergkreis Loacker und kein Ende » mehr

Hassbergkreis „Kein zweiter Fall Roßstadt!" » mehr

Hassbergkreis Gemeinderäte klagen über fehlende Infos » mehr

Hassbergkreis Landratsamt macht Genehmigung vom Gesamtkonzept abhängig » mehr

Hassbergkreis Bauliche Veränderungen geplant » mehr

Hassbergkreis Bürgerinitiative gegen die Recyclingfirma Loacker » mehr

Das Abwasser, das in die Kläranlage fließt, wird laut Köhler regelmäßig von einem Institut geprüft. Er habe nichts dagegen, wenn auch andere Parameter als bisher untersucht würden. Weil aber das Oberflächenwasser über einen Vorfluter zum Main gelangt, wird die Gemeinde Proben in Auftrag geben.

Nach drei Stunden schloss Zehendner die Sitzung mit den Worten: „Die Firma Loacker könnte eigentlich alle Unterlagen des laufenden Immissionsschutzverfahrens der Öffentlichkeit vorlegen. Denn wir wollen doch gemeinsam unser Ziel erreichen: alle Gefährdungen durch den Betrieb gänzlich auszuschließen." Dies sei das Anliegen aller Beteiligter (Landratsamt, Gemeinde, aller Bürger, Anrainer und Firma).

Zu dem von der BI während einer Infoveranstaltung am 13. April erhobenen Vorwurf, eine Halle bei Loacker sei wegen Missachtung von Abstandsflächen illegal errichtet worden, stellte Zehendner klar: Im Zuge des Genehmigungsverfahrens im Jahr 2007 habe das Straßenbauamt eine Ausnahmegenehmigung erteilt und auch der Gemeinderat habe dem zugestimmt. Es handle sich folglich um einen legalen Bau. „Die gemachten Vorwürfe in der Öffentlichkeit sind somit völlig unverständlich."

Quelle: mainpost.de
Autor: Von Ulrike Langer und Michael Mösslein
Artikel: **http://www.mainpost.de/regional/hassberge/Loacker-Noch-ein-Anwalt-mischt-mit;art1726,6746743**

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung